

## Meine Meinung



### Der Stachel sitzt bei allen Beteiligten tief. Das kostet Energie.

*Der Stachel sitzt inzwischen bei sämtlichen Parteien tief. Große Teile des Disputs wurden öffentlich ausgetragen, unter Verwendung teils scharfer Rhetorik und stets wiederkehrender Argumente. Misstrauen wuchs und gedieh. Die beiden Investoren selbst ließen sich offiziell zu keinem Zeitpunkt aus der Reserve locken. Der Schwarze Peter wird hin- und hergeschoben, die Imker sehen sich als Spielball der Interessen. Das wurde auch aus ihren Reihen in Leserbriefen erörtert, in denen teilweise keine Gefangenen gemacht wurden.*

*Der Streit findet auf mehreren Ebenen statt: Einerseits geht es um wirtschaftliche Interessen contra Naturschutz, andererseits um zivilrechtliche Vereinbarungen, die nicht Baustelle der Stadt sind.*

*Die Imker, die nicht einfach süßen Brotaufstrich produzieren (lassen), sondern aktiven Umweltschutz betreiben, verwenden seit geraumer Zeit wertvolle, auch emotionale Energie in das Unterfangen, auf der Vogelwarte bleiben zu können und sehen nicht ein, warum sie weichen müssen, wenn ohnehin so bald keine Baumaschinen anrücken. Irgendwann jedoch müssen sie gehen, und das ist ihnen klar. Es gehe darum, Zeit zu gewin-*

*nen, wenigstens bleiben zu dürfen, bis die Frage, ob gebaut werde oder nicht, geklärt sei, begründen sie.*

*Doch sich nun auch auf eine nicht erfolgte „ordentliche“ Kündigung zu berufen, die nicht kommen wird, weil die Besitzer sich lediglich an die Nutzungsvereinbarung halten (ob die nun logisch ist oder nicht, spielt in dem Fall tatsächlich keine Rolle), ist letztlich nichts als ein Strohhalm, an dem sie sich derzeit festhalten – so nachvollziehbar die Weigerung, ein liebgewonnenes, traditionsreiches und in mancher Hinsicht komfortables Domizil (in mancher Hinsicht auch nicht, Stichwort gekappte Wasserversorgung) für immer räumen zu müssen, auch erscheinen mag.*

*Ob nun ein Runder Tisch zu einem Zeitpunkt, zu dem bereits ein Gericht bemüht wurde und eine Räumungsklage mit hoher Wahrscheinlichkeit unterwegs ist, die Situation entspannen oder auch nur entwirren kann, selbst wenn wirklich alle Beteiligten zusammenkommen und „auf Null“ fahren (eine ganz eigene Herausforderung!), das bleibt abzuwarten. Aber grundsätzlich ist es ja nie eine schlechte Idee, ins Gespräch zu kommen. Stichwort „reinigendes Gewitter“. Nicole Klappert*